



**ZUM MYTHOS  
WISSENSCHAFTLICHES  
SCHREIBEN**

**WIE DU KEINEN  
SCHIFFBRUCH ERLEBST**

**SARAH VACLAV, MSC.**

**Leerseite**

**WISSENSCHAFTLICHES  
SCHREIBEN MACHT SPAß  
WISSENSCHAFTLICHES  
SCHREIBEN IST EINFACH**



Das Problem ist lediglich, dass wir es auf den Schulen,  
Universitäten und bei Nachhilfen so erklärt bekommen, dass  
wir  
es von Minute 1 an hassen - leider

## **Vorwort**

Ich musste damals über Nacht meine gesamte Bachelorarbeit neu schreiben, weil mein zugeordneter Betreuer, obwohl er mich über Monate hinweg betreut hat, nicht bemerkt hatte, dass ich alles komplett falsch gemacht habe. Am Tag vor der endgültigen Abgabe schreibt er mir kurz per E-Mail, dass es ihm leidtue, aber entweder liegt morgen rechtzeitig am Vormittag das fertige Exemplar via E-Mail vor oder ich muss ein halbes Jahr bis zum nächsten Antritt warten.

In dieser Nacht, weil warten für mich keine Option war, habe ich mir ALLES selbst beigebracht. Ich habe getippt, in die Tasten gehauen, gelesen, experimentiert, gefühlte 30 Liter Kaffee getrunken, aber der Punkt ist: ICH HABE ES GESCHAFFT.

Die große Frage, die sich für mich danach stellte, war: wie konnte ich mir in nur wenigen Stunden nicht nur beibringen, sondern besser beibringen, was mir wirklich kluge und erfahrene Dozenten auf meiner Universität (und es handelt sich um eine renommierte Privatuniversität) nicht beibringen konnten? Obwohl sie dafür Jahre Zeit hatten. Ich stellte fest, dass dieses Problem überall vorhanden war, in allen Universitäten, Fachhochschulen, Schulen oder Fortbildungen. Man kriegt es so erklärt, als wäre es schwieriger als eine Bombe zu entschärfen, langweiliger als die Reismenge im Reissäckchen zu zählen und unnötiger, als reine Gläser nochmals zu waschen.

Ich lade dich ein, zu vergessen was du bis jetzt gelernt hast, dich auf eine wissenschaftliche Reise einzulassen und richtig

Lust auf deine nächste Arbeit zu haben.

Note: Um euch das Beste Leseerlebnis zu ermöglichen, habe ich mich bewusst dafür entschieden nicht zu gendern, aber wisst bitte, ihr seid natürlich alle angesprochen, alle Männer und Frauen da draußen.

## **Wer bin ich?**

Mein Name ist Sarah und ich habe für mein Leben gerne schon immer geschrieben, als Kind mit Füllfeder und sobald ich den ersten Laptop hatte, war ich nicht mehr aufzuhalten. Ich habe meine Professoren mit deutschen und englischen Geschichten genervt (bevorzugt eigene Weiterführungen meiner Lieblingsbücher) und habe mich schon immer als kleine Autorin gesehen.

Ich habe Psychologie studiert, mit dem Schwerpunkt auf Kriminalpsychologie und mein Hauptziel war mit Straftätern zu sprechen.

Ich wollte sie nicht verurteilen, ich wollte ihre Sicht der Dinge verstehen, weil ich schon immer fasziniert davon war, was die „echten“ Intentionen von Menschen sind. Und, gibt es Menschen die schwieriger zu lesen sind als jemand, der Ewigkeiten seine Tat vertuscht hat?

Ich habe kurz Publizistik studiert, aber fand es zu trocken.

Ich habe ein Schauspieldiplom und stehe für mein Leben gerne auf der Bühne.

## **Schön, und wie passt dies alles zusammen?**

Ich sag´s dir.

Durch meinen Fokus auf die Kriminalpsychologie bin ich eine Spezialistin darin andere Menschen zu lesen, ihre Intentionen zu verstehen und dadurch gibt es auch keinen Artikel und kein Thema, bei dem ich nicht genauso tief grabe. Jede meiner Arbeiten hat so viel Tiefgang, dass sich die Dozenten danach besser im eigenen Fachgebiet auskennen als vorher. Verstehe ich nicht, was der Autor tatsächlich meinte, dann kann ich den Artikel auch gleich aus dem Fenster werfen, weil ich nicht in der Lage sein werde damit zu arbeiten (so geht es an die 300 meiner Kunden).

Durch meine kurze Zeit als Studentin der Publizistik habe ich noch mehr gemerkt, dass ich Schreiben liebe, aber das echte, reine, vom Herzen kommende und ich mich lieber so intensiv mit den Regeln auseinandersetze, dass ich sie nach meinem Interesse beugen, verlegen und drehen kann. Deswegen haben meine Arbeiten Herz, Verstand, Scharfsinn, Präzision und zusätzlich macht es einen großen Spaß in das Thema einzutauchen, so, als würde man in den Marianengraben eintauchen.

Durch mein Diplom als Schauspielerin und dadurch, dass ich schon als kleines Kind auf der Bühne stand, weiß ich, wie Referate, Vorträge jeglicher Art aufgebaut und vorgetragen werden müssen, dass die Zusehenden es als ein einmaliges Erlebnis ansehen und niemand auf die Idee kommt zum Handy zu greifen, die Zeit deines Vortrages dazu zu nutzen ein kleines Mittagsschläfen zu machen oder auf die Toilette zu gehen.

Das ist mein Ansatz. Das ist das, wofür ich brenne, und dass ist das, was ich dir weitergeben möchte.

Und jetzt, gehen wir es an!



# ***Inhaltsverzeichnis***

Teil 1: Warum solltest du dir das alles überhaupt antun?

Kapitel 1 Abenteuerreise Wissenschaftliches Schreiben

## **1.1 Die verflixte Forschungslücke**

1.1.1 Woher weiß ich was mich interessiert?

1.1.2 Wie finde ich eine Forschungslücke aka Problemstellung

## **1.2 In was bist du Experte?**

## **1.3 Von der Lücke zur Forschungsfrage**

1.3.1 Frage-Fehler

1.3.2 Unterschied Forschungsfrage und Fragestellung

## **1.4 Welche Ziele möchte ich überhaupt erreichen?**

## **1.5 Woher weiß ich mit welcher Methode ich arbeiten soll?**

Teil 2 Das wissenschaftliche Herz

Kapitel 2 Lass das wissenschaftliche Herz schlagen

## **2.1 Beseitigung des Irrglaubens**

## **2.2 Was ist Wissenschaftlichkeit**

## **2.3 Wissenschaftliches und Kreatives Schreiben: Die Quintessenz Emotionalität**

## **2.4 Wie kriege ich den Stock aus der Wissenschaftlichkeit**

## **2.5 Wie setze ich die persönliche Note um?**

Kapitel 3 Der wissenschaftliche Sprachstil

### **3.1 Was kennzeichnet einen wissenschaftlichen Schreibstil?**

3.1.1 Kreativ

3.1.2 Journalistisch

3.1.3 Wissenschaftlich

### **3.2 Wie entkomme ich dem wissenschaftlichen Dünnschiss**

Teil 3 Wie du die Tiefe auskundschaftest

Kapitel 4: Vergiss niemals deine Intention

### **4.1 Das Brain Storming - die Abendteuer Mind Map**

4.1.1 Brainionion

4.1.2 Was fehlt?

### **4.2 Kein Inhaltsverzeichnis am Anfang**

### **4.3 Warum die Einleitung am Anfang zu schreiben ist**

### **4.4 Schreibe chronologisch**

### **4.5 Festhalten am Ziel**

Teil 4 Praxisteil - Überzeuge in allen Bereichen

Kapitel 5 Literaturarbeit / Empirie- Arbeit

### **5.1 Empirische Arbeit und Literaturarbeit**

### **5.2 Empirische Arbeit ohne Literaturarbeit**

### **5.3 Reine Literaturarbeit**

### **5.4 Noch einige kleine wissenschaftliche Regeln**

## **5.5 Wie recherchiere ich**

## **5.6 Wie arbeite ich mit der gefundenen Literatur**

Kapitel 6 Wie schreibt man . . die kleinen Aufgaben

### **6.1 Zusammenfassung**

### **6.2 Thesenpapier**

### **6.3 Essay**

### **6.4 Stellungnahme**

### **6.5 Fragenbeantwortung**

### **6.6 Speedreading / Speedwriting (Tool)**

### **6.7 Reflexion**

### **6.8 Exzerpt**

### **6.9 Rezension**

### **6.10 Präsentation / Vortrag**

### **6.11 Praktikumsbericht**

Kapitel 7 Wie schreibt man . . die großen Aufgaben

## **7.1 Forschungsstanderhebung**

## **7.2 Exposé**

## **7.3 Seminararbeit, Bachelor, Master, Doktor**

### 7.3.1 Deckblatt

### 7.3.2 Eidesstattliche Erklärung

### 7.3.3 Vorwort

### 7.3.4 Abstract / Kurzzusammenfassung

### 7.3.5 Inhaltsverzeichnis und Überschriften

### 7.3.6 Abbildungsverzeichnis und Abbildungen an sich

7.3.7 Einleitung

7.3.8 Die Theoriekapitel

7.3.9 Empirie Kapitel

## **7.4 Literaturverzeichnis und Umgang mit Quellen (vertiefend)**

7.4.1 Ein Autor als Quelle

7.4.2 Anzahl der Quellen-Qualität vor Quantität

7.4.3 Welche Quellen SIND wissenschaftlich

7.4.4 Der Zwang zu neuen Quellen

7.4.5 Ein Buch und zwei oder mehr Autoren

7.4.6 Herausgeberwerke

7.4.7 Zeitungsartikel

7.4.8 Internetseiten

7.4.9 Kein Jahr oder kein Autor

7.4.10 Direktes und indirektes Zitat

7.4.11 Hilfe Plagiatmonster

7.4.12 Fußnoten

## **7.5 Tabellenverzeichnis**

## **7.6 Anhang**

## **7.7 Abschließende Worte zu den einzelnen Arbeiten**

## **7.8 Defensio- wie verteidige ich meine Arbeit**

8 Abschließende Worte zur Routine

Nachwort

Danksagung

**Leerseite**

# ***Teil 1 Warum solltest du dir das alles überhaupt antun?***

Der erste Teil widmet sich explizit den Grundüberzeugungen zum wissenschaftlichen Schreiben. Es bricht mit ungünstigen Glaubenssätzen und zeigt vor allem auf, warum das wissenschaftliche Schreiben spannend sein kann. Ich zeige auf, wie jeder Mensch seine persönliche Expertenbrille findet, einen bahnbrechenden, individuellen Zugang legen kann, die wissenschaftliche Arbeit zu einer abenteuerlichen Reise wird und man sich genau überlegt, welches Endziel man anstrebt und vor allem, welche Zwischentappen dafür zu erreichen sind. Die wichtigste Metapher ist hierbei, dass die meisten wie Schnorchler herangehen, das Buch aber danach strebt dich zu einem wissenschaftlichen Tiefseetaucher zu machen. Alles was es braucht ist Präzision, Scharfsinn, Klarheit, die ideale Ausrichtung wie bei einem Dartpfeil, sodass du als Kapitän deiner wissenschaftlichen Reise genau weißt, wo es lang geht und vor allem, warum. In diesem Sinne, entfalten wir gemeinsam dein Potenzial.

## ***Kapitel 1 Abenteuerreise Wissenschaftliches Schreiben***

Im folgenden Kapitel wirst du erfahren, wie du ein Thema findest wofür du brennst, sodass deine Arbeit nicht nur den Mehrwert hat einen Abschluss zu bekommen, sondern du an

der Arbeit wächst und etwas lernst, was dir die Weichen für die Zukunft legen wird und vor allem, was tatsächlich notwendig ist, um eine Arbeit zu verfassen, die dir Spaß macht, die relevant ist für alle deinen nächstfolgenden Schritte und die deine Professoren überzeugen wird, weil sie etwas in der Form noch nie gelesen haben. Merke dir eines: Professoren lesen im Schnitt Arbeiten, die nahezu ident klingen, weil alle das gleiche langweilige, trockene, unüberlegte Herangehen haben, aber nach diesem Buch wirst du Arbeiten schreiben, die dir einen so spannenden Zugang zum Wissenschaftlichen gelegt haben, dass deine komplette Abneigung und Angst davor, nicht mehr vorhanden sein wird.

Was dich erwartet:

- Einen spannenden, persönlichen Zugang zu einem Themenbereich legen, für das du brennst.
- Du findest DEIN Puzzleteil im wissenschaftlichen Pool, bei dem du eintauchst, wie ein Tiefseetaucher.
- Du findest heraus, warum du deine eigene Expertenbrille aufsetzen solltest und worin du Experte bist!
- Zu lernen Vorgaben nicht zu verteufeln, sondern sie proaktiv zu nutzen: wie ein Surfer am Meer, das Meer und die Wellen sind die notwendigen Voraussetzungen, aber die Stunts, die machst du. Finde daher Freiheiten in den Vorgaben.
- Vor allem, findest du die Chance im Schreiben dein geistiges und kreatives Potenzial zu entfalten.
- Erfahre, wie bahnbrechende Arbeiten verfasst werden.

## **1.1 Die verflixte Forschungslücke**

Der Beginn ist für fast alle das Schwierigste, weil man von Informationen zugeschüttet ist. Meine Klienten sind meistens so blockiert, dass sie mir nicht einmal die banalste Frage beantworten können: was *interessiert mich*?

### **1.1.1 Woher weiß ich was mich interessiert?**

Lektion 1: Es ist schnurzpiep egal, was die Angabe ist, wie konkret oder frei sie ist, ob es eine Seminararbeit ist oder deine Bachelorarbeit, wo du frei über das Thema verfügen darfst oder bis ins Detail Vorgaben hast. **Finde deinen eigenen Zugang zur Thematik.**

Vorgaben sind deine Freunde. Vorgaben dienen dazu, dass ich jetzt nicht zusätzlich anführe, wie ich gerne meinen Kaffee Latte neben dem Schreiben trinke, weil es für euch absolut keine Relevanz hätte. Vorgaben zeigen dir nicht, wie weit du dich aus dem Fenster lehnen kannst, ohne eine schlechte Note zu riskieren, SONDERN, und das ist der springende Punkt, dich so weit aus dem Fenster lehnen kannst, dass du im Rahmen der Vorgaben tun und lassen kannst was du willst. Und yap, das ist möglich.

Ich habe Vorgaben gehasst, ich habe mich geweigert mich an diese zu halten, aber mit der Zeit habe ich gelernt, dass, wenn ich diese beherrsche, immer tun und lassen kann was ich will UND zusätzlich die passenden Argumente habe, wenn im Nachhinein meine Arbeit verteidigt werden muss (beispielsweise Defensio). Vorgaben sind daher, wie ein Rahmen eines Fotos, wenn du dich weigerst einen zuzulassen, dann wird das Bild nie auf der Wand hängen oder du klebst es mit Tixo so fest um, dass es am Ende echt nicht gut aussieht. Wir lernen daher, wie du dich mit dem Rahmen arrangieren kannst- sei es, wenn er sehr eng gefasst ist oder sehr locker.

Stell dir folgende Fragen zu den Vorgaben (beispielsweise ein Essay über die imperiale Lebensweise, ein Vortrag über Trump, eine Seminararbeit zum Thema Gleichberechtigung an Schulen oder die Masterarbeit zur Diagnostik schwer schizophrener Patienten).

- Was an dem Themenbereich fasziniert mich?
- Welche Teilaspekte könnten so interessant sein, dass ich mich über einen längeren Zeitraum hinweg damit befassen könnte?
- Zu welchem Themenschwerpunkt habe ich einen persönlichen Bezug?

Beispielantwort: Bei Trump interessiert mich am meisten, wie er rhetorisch die Wählerschaft an sich bindet / bei der Diagnose interessiert mich vor allem die Fehlerquote / bei der imperialen Lebensweise möchte ich vor allem wissen, welche unbewussten Trigger Menschen dazu anregen andere für den Luxus auszubeuten?

*Findest du einen Teilaspekt, innerhalb des Rahmens (der Hausaufgabe, der Seminararbeit, der Angabe des Vortrages oder der Bachelorarbeit), dann kannst du zwar a) weitgehend versuchen objektiv heranzugehen b) trotzdem einen persönlichen Bezug herstellen, weil wir alle unterschiedliche Perspektiven einnehmen.*

Selbst, wenn die Angabe lautet: Schreiben Sie alle eine Seminararbeit zu den Vorteilen der Demokratie - ist es immer noch möglich den eigenen Bezug zu finden, weil, und das garantiere ich, du und ich einen anderen Schwerpunkt legen würden. Ich würde hervorheben, dass die Machtbalance wesentlich ist und du, dass die Bevölkerung miteinbezogen wird. Selbst wenn alle 25 Studierenden den gleichen Text zusammenfassen, ist jede Zusammenfassung davon anders, weil du die gleiche Geschichte aus 25

Blickwinkeln betrachten kannst und es ist immer wichtig deinen zu nehmen. Versuche nicht zwanghaft eine andere einzunehmen, nutze dein geistiges und kreatives Potenzial.

So entstehen Arbeiten, die bahnbrechend sind, die sich hervorheben, die dir und den Professoren tatsächlich etwas bringen. Niemanden interessiert es die 850. Arbeit zu einem Thema zu lesen. Zeige, wie du aus Sicht des Forschers und Autors vernetzt denkst, tief in das Thema eindringst und zu neuen Erkenntnissen kommst. Das ist Forschung! Das ist wissenschaftliches Schreiben! **Das ist Hirnanstrengung, die Spaß macht.**

### **1.1.2 Wie finde ich eine Forschungslücke aka Problemstellung**

Hmm... irgendwie ist alles beantwortet. Die Texte ergänzen sich gegenseitig. Es gibt entweder zu viel von einem Thema oder zu wenig, um auch nur ansatzweise die Seitenanforderungen der Arbeit erfüllen zu können und wiederholen was andere hundert Mal gesagt haben magst du auch nicht. Was nun?

Sagen wir, du suchst ein Thema im Bereich der Psychologie. Es gibt verdammt viel! Aber alles weiß man trotzdem noch nicht, sonst gäbe es keinerlei psychische Störungen und Mittel und Wege gegen alles. Natürlich ist die Frage davon abhängig, ob eine Seminararbeit, eine Bachelor-, Master- oder Doktorarbeit verfasst wird. Je mehr Seiten du hast, desto umfassender und tiefer kann ein Thema behandelt werden und desto mehr musst du auch auf die Suche nach eigenem Material gehen (Beispiel: Praktische Erfahrung bei der Doktorarbeit einfließen lassen). Dennoch gilt, du musst deinen Zugang finden und solltest einen spannenden legen, der dir Freude bereitet und dich beim Verfassen und zuvor

Recherchieren antreibt, sodass du dich heute schon beim Beenden darauf freust, morgen weiterzumachen. Also mich hat der innere Antrieb schon immer fasziniert und deswegen habe ich mich der Motivationspsychologie verschrieben. Ich konnte nie nachvollziehen, warum Menschen nicht ihr volles Potenzial ausschöpfen, sich weigern der Stimme ihres Herzens zu folgen und obwohl es hierzu schon etliches gibt, habe ich gemerkt, dass die meisten Bücher drum herumreden! Jeder beschreibt was man alles tun kann, aber niemand beschreibt konkret, wie man diese letzte innere Blockade lösen kann. Ich habe mich diesbezüglich in mich selbst hineinversetzt und viele Menschen um mich herum, auch imaginierte Personen, um zu verstehen, wo es aneckt, wie vielseitig diese Blockade aussehen kann, welche Grenzen gesprengt werden müssen, um endlich vorwärts zu kommen (darauf gehe ich in meinem nächsten Buch genauer ein, wer seine Grenzen sprengen möchte 😊) Aber der Punkt ist, dass ich versucht habe durch dessen Augen zu blicken, in gewisser Weise in ihrem Körper und ihrem Geist zu stecken, um ein tieferes Verständnis zu ermöglichen. Danach habe ich das folgende Experiment gemacht, um alle Rechtfertigungen zu erkennen, die man sich selbst oder anderen aufzischen könnte z.B. Das Leben ist kein Wunschkonzert, ich kann das nicht, ... Welches Thema du auch immer gewählt hast, versuche die Position von jemanden einzunehmen, der deinem anvisierten Thema widersprechen würde, um neue Perspektiven zu finden, ansonsten, wenn du Befürworter nimmst, fällt dir nur das allseits bekannte ein. Beispielsweise: wenn ich mich um die Entfaltung des eigenen Potenzials kümmern möchte, stelle ich mir jemanden vor, der absolut jegliche Motivation und Vertrauen in sich selbst verloren hat. Wenn du anvisierst zu erkennen, warum gewisse Menschen eine Partei wählen, stell dir zuerst vor, was scharfe Kritiker über diese sagen würden. So kann der eine oder andere Aha-Moment entstehen.



Mache ein kurzes Gedankenexperiment: Nimm die kritischste innere Position ein, die du dir vorstellen kannst und zerreiße das Thema in der Luft.

Finde Angriffspunkte, sinnlose Zusammenhänge, Vermutungen alles was dir dienlich sein kann, um dem auf der anderen Seite des Podiums zu zeigen, dass er auf der falschen Seite steht.

Und jetzt? Jetzt überlege, welche dieser Aspekte, inwiefern, bereits thematisiert worden sind, ob ein Aspekt davon es Wert sein kann der Aufhänger in deiner Arbeit zu sein. Beispiel: Ein Politiker ist nicht allein verantwortlich an seinem Sieg, die Unfähigkeit von Menschen mit ihrer Frustration umzugehen ist es und deswegen wählen sie lieber ihn, jemand der ihr Retter sein soll und ein Land zu vollem Glanz zurückbringt. Also, wie können Menschen die notwendige Kompetenz bekommen, weil Fakt ist, ein Land kann durch jede einzelne Person zum alten Glanz zurückfinden, aber wenn die Damen und Herren sich lieber Gedanken machen, wo der nächste Smoothie zu finden ist, dann wohl eher nicht. Fokus: Umdenken der Gesellschaft und politische Kompetenz fördern. Das ist eine Betrachtungsweise, die vermutlich nicht viele Studierenden einnehmen. Statt dich also zu fragen, wie Parteien ihre Wähler gewinnen (laaaaangweilig, da weiß man im Vorfeld schon die Antwort), frage dich, mit welchen Intentionen und welchem Wissen Wähler in die Wahl gehen und wie ihre politische Kompetenz dahingehend erhöht werden kann, dass sie nicht nur darauf hören, was die Medien sagen, die Gegner über den jeweils anderen oder ihre Nachbarn. Das

Problem ist daher nicht, dass man „falsch wählt“, sondern, dass die meisten einen zu geringen Einblick in die Politik haben und daher oftmals in die Falle tappen, den Wahlprogrammen zu sehr zu glauben oder eventuell Fake News oder dem Negative Campaigning. Man folgt der Masse, man glaubt, was vorgegeben wird, aber man sieht das Gesamtbild nicht.

Ein anderes Thema wäre- die Wahlkampagnen-Strategie und wie hier eine unbewusste Beeinflussung stattfindet (Psychologie-Fokus). ODER: Inwiefern die Finanzierung der Kampagnen einen Einfluss auf den Erfolg hat (Finanzfokus) ODER ODER ODER...

Schnapp dir daher dein Thema (vorgegeben oder frei) und spiele damit. Nimm die Position von Gegnern ein, um Probleme zu erkennen, dann von Befürwortern, um zu sehen, was funktioniert und betrachte dies aus deinem Blickwinkel mit der Intention etwas davon zu picken, was in dir einen Wissensdrang entstehen lässt. Einer der Punkte wird dich mehr interessieren als andere, bei einem wirst du dir denken- ja, das möchte ich auch wissen- und DAS IST ES.

### Kernsätze für das nächste Kapitel:

- Lass dich von deinem Wissensdrang leiten
- Finde dein Puzzlestück

Es geht darum über ein Thema so zu schreiben, dass es einen Mehrwert hat, eine Perspektive einnimmt, die andere noch nicht beleuchtet haben oder zumindest nicht ganz genauso wie du. Und das ist immer möglich. Mein All-Time-Favourite Thema ist die Psychologie und in jeder Arbeit finde ich die Möglichkeit meine *Psychologenbrille* aufzusetzen und die psychologische Lücke zu finden- ja, dadurch lassen sich auch viele Probleme in der Wirtschaft,

der Gesellschaft, der Politik oder sonst noch wo erklären, denn wir Menschen, meine Damen und Herren, sind der Ursprung von fast jedem Problem oder jeder Entwicklung. Sollte dein All- Time- Favourite wo anders liegen, finde trotzdem die Möglichkeit deine Expertenbrille aufzusetzen, nur so sind Lücken zu finden und nur so findest du dein Problem.

Aber zur Sicherheit noch eine Reflexionsfrage:

*Hast du schon Ideen, was deine Expertenbrille sein könnte?*

## **1.2 In was bist du Experte?**

Jeder nimmt immer einen gewissen Blickwinkel ein. Einer ist sehr analytisch, der andere sehr detailorientiert, der andere sieht immer das Gesamtbild, einer ist sehr präzise, einer blickt gern in die Vergangenheit und sucht nach Ursprüngen, der andere will immer wissen, welchen praktischen Mehrwert etwas hat ... Jeder setzt daher immer eine gewisse Brille auf.

*Finden wir raus, was deine ist.*

### Beantworte folgende Fragen

Wenn du dir einen Film ansiehst, worauf achtest du am meisten?

- Ob die Geschichte einen Sinn ergibt
- Filmfehler
- Emotionale Szenen
- Ob mich die Geschichte in ihren Bann zieht und ich keine Sekunde lang an etwas anderes denke

- Ob ich etwas daraus lernen kann

Wenn du in einer Gruppenarbeit stecken würdest, welche Aufgabe könntest du am besten umsetzen?

- Korrektur lesen
- Graphisches Darstellen der Inhalte
- Den Redetext verfassen
- Das Referat vortragen
- Ideen sammeln

Wenn du jemanden zusiehst, der moderiert, worauf würdest du achten?

- Ob er authentisch ist
- Ob er gut gekleidet ist
- Wie er aussieht
- Ob er überzeugt

Wenn du deinen Urlaub planst, was ist dir am wichtigsten

- Das Budget hat auszureichen, deswegen kalkuliere ich genau
- Orte zu sehen, die mich am meisten interessieren
- Viel zu erleben

Welche der Bereiche lacht dich am meisten an?

- Psychologie

- Finanzwesen
- Politik
- Journalismus
- Pädagogik

Und anders gefragt, was tust du am liebsten:

- Analysieren bis ins kleinste Detail, um zu verstehen, wie alles funktioniert
- Das Gesamtbild zu sehen und genau wissen, wie alles in einem Netzwerk zusammenhängt
- Neue Dinge erfinden und eigene Kreationen beim Sport, beim Kochen oder beim Reisen erfinden / umsetzen
- Perfektionieren, bereits vorhandenes nehmen und auf ein verbessertes Level bringen
- Ein tiefes Verständnis aufbauen und das WARUM in allem zu erkennen z.B. warum ist mein Mathelehrer jeden Dienstag schlecht gelaunt? Warum fühle ich mich bei gewissen Ereignissen ohne erdenklichen Grund traurig? Warum überzeugt Strache oder Trump teilweise mehr als andere Politiker?

Beim Beantworten wirst du denke ich schon eine gewisse Tendenz bemerkt haben, aber falls nicht, dann lösen wir das gemeinsam auf.

Das worauf du achtest, zeigt wo du ein Experte bei der Wahrnehmung bist. 5 Leute sehen den gleichen Film, aber einer bemerkt vielleicht, dass in einem Ritterfilm ein Schauspieler eine Rolex trägt, der andere weint bei

emotionalen Ereignissen, der andere meint, dass bei den Szenen der Zusammenhang fehlt und der andere versucht sich mit allen Rollen und Ereignissen zu verbinden. Bei einer Gruppenarbeit möchte einer, dass ja kein Fehler vorhanden ist, der andere, dass es vor allem bahnbrechend und neu ist, der andere möchte die Rede rocken und ein anderer findet, dass die Buchstaben bunt gestaltet werden sollten, um eine bessere Wirkung zu erzielen. Einer schaut einen Politiker zu und fragt sich, warum er so überzeugend ist, ein anderer, wie viel wohl die Wahlkampagne gekostet hat und ein anderer meint, dass sein Anzug gut aussieht. Einer plant den Urlaub und überlegt, wohin er mit seinem Budget kommen kann und der andere, wohin sein Herz ihn bringen mag.

Wir sehen etwas, aber wir denken und fühlen dabei nicht das gleiche. Das was wir sehen, ist daher für uns von einer anderen Bedeutung und hier ist das Besondere, hier ist anzusetzen. Das ist die Expertenbrille. Meine ist die analytisch-psychologische. Ich gehe bei allem in die Tiefe, selbst beim Kaugummikauf. Fehlt einem Lied oder einem Buch der Tiefgang, lege ich es weg. Sagt jemand etwas Komisches, frage ich mich, was ihn dazu angeleitet hat. Befasse ich mich mit Politischen Themen, sehe ich sie psychologisch. Alles ist für mich psychologisch. Und alles kann finanziell, wirtschaftlich, pädagogisch, sozial, analytisch, ganzheitlich, humorvoll, sarkastisch oder perfektionistisch angesehen werden.

Wird das Thema der EU betrachtet, dann können sich dadurch komplett andere Themenfelder ergeben:

- Finanzierung der EU
- Unzufriedenheit in den Mitgliedsstaaten

- Ineffizienz des Systems und wo Erneuerungen notwendig wären
- Partizipation der Bevölkerung

Sei daher mutig und benutze deine Expertenbrille, weil diese dich ganz besonders macht und einen einzigartigen Blick auf gewisse Themen erschafft. Egal, ob du Finanzielles liebst, aber Pädagogik studierst, ob du Politik studierst, aber dich für die Wirtschaft interessierst, du analytisch bist, aber Kunst studierst- alles ist kombinierbar. Sprich mit Dozenten, sei offen für neue

Ansätze, traue dich und wenn du für etwas brennst und dem Dozenten klar machen kannst, warum aus deiner Expertenbrillen-Sicht dieser Bezug von Bedeutung ist, und zum Thema passt- dann wird er es nicht ablehnen! Dann haben deine Arbeit und dein Studium einen Mehrwert für die Zukunft, du tust das nicht für eine gute Note oder dem Dozenten zu gefallen, sondern dich in dem Gebiet so weiterzuentwickeln, dass du später beruflich darin aufgehen kannst.

Jetzt weißt du also, wo dein Interesse liegt-> was dich näher interessiert und an dem würde ich festhalten, sonst ist deine Schreibmotivation ganz schnell dahin :P

### **1.3 Von der Lücke zur Forschungsfrage**

Was ist der Sinn der Forschungsfrage? Sie möchte sicherstellen, dass du, wie ein Kapitän, das eigentliche Ziel nicht aus den Augen verlierst, weil nichts leichter passieren kann als das. Die Forschungsfrage braucht folgende Eigenschaften: *Scharfsinnigkeit, Präzision, Klarheit*. Das war 's schon. Formuliere eine Frage, die keinen Zweifel an ihrer

Bedeutung gibt, die dir genau sagt, wo du hinmöchtest, weil alle weiteren Schritte sich immer an dieser Frage orientieren. Es ist, als würdest du damit die Landkarte deiner Arbeit definieren und wenn du nicht genau weißt, wo du hinwillst, dann kannst du sicher sein, dass du entweder nicht ankommst oder dich das eine oder andere Mal verirren wirst.

Beispielfrage:

- Inwiefern kann die intrinsische Motivation durch Führungspersonen verstärkt werden und welche Form von Führungsstilen wären hierfür anzuwenden?



**Jetzt hast du die Landkarte.**

**Alles was jetzt noch fehlt, ist das Können diese zu lesen!**

Jetzt brechen wir die Frage noch auseinander, um zu verstehen, was du als essenziellen Faktor brauchst.

**Inwiefern kann die WAS INTERESSIERT MICH AM MEISTEN durch WELCHER EINFLUSS INTERESSIERT MICH AM MEISTEN, WIE WERDEN und WORAUF WILL ICH HINAUS.** In meinem Fall-> die intrinsische Motivation ist für mich das spannende. Also setze ich sie an den Anfang. Ich möchte sie aber nicht allgemein erfassen, sondern mich interessiert speziell, wie sich Führungspersonen darauf auswirken können. Warum? Weil

intrinsisch bedeutet von innen kommend und Führungspersonen wirken sich von außen auf das Verhalten aus- deswegen für mich ein spannender Faktor. Ich will am Ende darauf hinaus, welche Führungsstile besonders wesentlich sind. Also weiß man sofort beim Lesen, dass ich explizit darauf eingehen möchte, wie die intrinsische Motivation durch den Faktor Führungsperson beeinflusst werden kann und mit welchen Führungsstilen diese am besten erhöht werden kann. Ich könnte aber genauso einfließen lassen, wie die intrinsische Motivation im Studium ist, im Alltag, vom Intellekt abhängt, vom Berufszweig etc. Also den Fokus habe und wollte ich auf Führungspersonen legen.

Andere Beispiele:

Mit welchen Alltagsproblemen werden Menschen mit einer diagnostizierten Schizophrenie konfrontiert und inwiefern kann eine personenzentrierte Psychoedukation zur Reduktion beitragen?

Hier sehen wir, dass es nicht mit INWIEFERN starten muss, es muss nur anhand der Formulierung ersichtlich sein, was im Vordergrund steht, was der einwirkende Faktor ist und was der Zweck sein sollte.

Warum? Näheres gehen wir in dem Aufbau der Theorie darauf ein, aber es hilft dir später die gesamte Arbeit zweckdienlich und sinngemäß aufzubauen. Es erübrigen sich Fragen wie: Womit starte ich? Wie gewichte ich die Kapitel? Worüber muss ich alles schreiben? Antwort: du musst über alles schreiben, was zum Vordergrund, dem einwirkenden Faktor und dem Zweck einen Sinn macht. Du sollst nicht

darüberschreiben, was nicht dazu passt, zu weit ausholt oder neue Fragen aufwirft, die du in der Arbeit nicht beantworten kannst. Heißt, wenn deine Arbeit 100 Seiten hat, dann kannst du gerne auf alle Formen der Schizophrenie umfassend eingehen, aber wenn du eine Arbeit von 25 Seiten schreibst, dann solltest du nicht 15 Seiten über die besonderen Merkmale der verschiedenen Typen verfassen, weil sonst zu wenig Platz für den einwirkenden Faktor bleibt und den Zweck. Also die Gewichtung erfolgt je nach Seitenspielraum. Wie gesagt, später gehen wir umfassend darauf ein- aber für jetzt merke dir, der Fokus ist wichtig, diese 3 Punkte haben dich ab jetzt immer zu begleiten.

## **Vordergrund - Einwirkender Faktor - Zweck**

### **1.3.1 Frage-Fehler**

Die Fragestellung oder Forschungsfrage ist für viele ein Ding der Unmöglichkeit und das resultiert daraus, dass die Professoren es so erklären, als würde es hier um die Entschärfung einer Bombe gehen: kein Fehler darf sein. Nur für die Entschärfung geben sie dir viele passende, aber auch unpassende oder verwirrende Informationen mit, sodass du keine Ahnung hast, wie du vorzugehen hast.

Wie klingen die meisten Fragen? Anbei die 2 häufigsten Fehler:

Frage 1: Was ist Multisensorisches Marketing und welchen Mehrwert hat es für das Marketing?

Frage 2: Wie kann das Multisensorische Marketing bei Kleinunternehmen im österreichischen Bundesland Wien konkret durch die Eventisierung benutzt werden?

Wer findet den Fehler?



Problem bei Frage 1: Die Frage ist zu langweilig. Zu allgemein. Zu ungerichtet. Es fehlt der Zweck. Also ja, man will offensichtlich herausfinden, welches Marketing es ist und warum es gut ist- aber aus dieser Frage kann nur blabla entstehen oder ein Chaos. Warum? Entweder beschreibt man nur, was die Marketingform konkret ist und wo es benutzt wird oder man schreibt willkürlich über alles, was gut klingt und am Ende weißt du vielleicht auch, wie das Marketing im kleinsten Dorf angewendet wird, aber ich, der Professor und hoffentlich du auch, würden sich am Ende allesamt fragen: ja und? Diese Arbeit wird definitiv nicht in die Geschichte eingehen.



Problem bei Frage 2: Erstens, man muss die Frage fünf Mal lesen, bis man weiß, was genau denn alles betrachtet werden soll. Zweitens, die Frage ist so genau, dass es a) nahezu unmöglich sein wird ausreichend passende (hochwertige) Literatur zu finden b) man schließt beim Schreiben alles andere Essenzielle aus, weil bei dem zu klaren Fokus wird alles andere unnötig, wie: Was ist diese Marketingform? Welchen Mehrwert hat sie für Unternehmen? Man würde zu vieles beschreiben, was keinen direkten Mehrwert für die Beantwortung hat und da hätten wir den Salat: Nicht Genügend, weil Inhalte nicht maßgeschneidert sind.



Finde demnach eine Frage, die nicht zu wischi waschi ist und nicht so starr, dass du 50 Seiten darüberschreiben sollst, wie Eventisierung als Beispiel für Multisensorisches Marketing bei Kleinunternehmen in Wien umgesetzt wird. Eine Forschungsfrage sollte so formuliert sein, dass sie sich wie Wellen mit den Gegebenheiten mitverändert. Natürlich, sie ist stabil und maßgebend, aber ist sie zu starr, dann arbeitest du so starr drauf los, dass du wie beim Autofahren das Lenkrad nur nach vorne richtest, aber nicht in der Lage wärst auszuweichen. Eine gute Frage lässt es zu, dass du dich im Prozess leiten lassen kannst, dass du auch neu gewonnenes Informationsmaterial einbeziehen kannst und nicht von vornherein 95% aussparst. Wenn ich mich frage, wie der Rechtspopulismus im 8. Wiener Gemeindebezirk funktioniert, dann gebe ich mir nicht die Chance das Gesamtbild zu erkennen. Wenn ich mich aber frage, wie der Rechtspopulismus in Wien funktioniert, wo er seine Schlupflöcher gefunden hat und in welchem größeren Kontext er sich manifestieren konnte, dann kann ich wie ein Surfer auf der Materialwelle schwimmen und das ist es, was ich brauche!

### **1.3.2 Unterschied Forschungsfrage und Fragestellung**

Viele fragen sich, wann sie was verwenden können. Im Prinzip geht beides, habe auch in etlichen Arbeiten schon beides gesehen, auch in für mich unpassender Weise und ich persönlich richte mich nach dem folgenden Prinzip:

Forschungsfrage: wie der Name schon sagt, FORSCHE ICH, dann nenne ich es Forschungsfrage. Die Frage ist, woran man erkennt, dass man forscht. Ich würde sagen, forschen ist alles, was mit einer Form der Empirie zusammenhängt. Mache ich Interviews- Empirie. Erarbeite ich Videomaterial- Empirie. Führe ich Gruppendiskussionen durch- Empirie.